Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1.25 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.75, durch Postboten ins Haus gebracht M. 4.17. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Rhede, J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolsing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Dienstag, den 16. September 1919 — Nummer 221

Das Preußische Ministerium für Volkswohlfahrt und die Frauen.

Von Hedwig Dransfeld.

Die preußische Staatsregierung hat durch Beschluß vom 7. Mai 1919 bestimmte Geschäfte, die bisher im wesentlichen von den Ministerien des Innern, für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, für Handel und Gewerbe und für Landwirtschaft, Domänen und Forsten wahrgenommen wurden, dem neugegründeten Ministerium für Volkswohlfahrt überwiesen und in die nachfolgenden drei Abteilungen eingeordnet: 1. für Volksgesundheit, 2. für Wohnungs- und Siedlungswesen, 3. für Jugendpflege und allgemeine Fürsorge. Diese deri Abteilungen bilden also heute in ihrer Zusammenfassung das preußische Wohlfahrtsministerium, dessen Wirken man wohl in allen Kreisen unseres Volkes mit großen Hoffnungen entgegensieht. Namentlich die Frauen verfolgen mit wärmster Anteilnahme die Entwickelung des neuen Ministeriums, das für die Pflege der Volkswohlfahrt soviele und so mannigfaltige Möglichkeiten bietet.

Der Katholische Frauenbund Deutschlands hat unter dem 28. August 1919 eine Eingabe an das genannte Ministerium gerichtet, worin er zu einigen einschlägigen Fragen Stellung nimmt.

Nachdem er zunächst dem Herrn Minister Stegerwald seinen Dank ausgesprochen hat, „daß er bei der Durchführung seiner Pläne die Anteilnahme und Mitwirkung sämtlicher Kreise und Berufe des Volkes, speziell der Frauen, wünscht und in großzügiger Weise ins Werk zu setzen sucht", äußert er sich in einer ersten Gruppe von Darlegungen zur **Einrichtung des Ministeriums f. Volkswohlfahrt,** indem er bittet: 1. Die Abteilung 3 des Ministeriums in zwei selbständige Abteilungen aufzulösen, und zwar in eine Abteilung für **allgemeine Volkswohlfahrt** und eine Abteilung für **Jugendpflege und Jugendfürsorge;** 2. eine möglichst **enge Zusammenarbeit** zwischen sämtlichen Abteilungen des Ministeriums **veranlassen zu wollen;** 3. alle bisher noch fehlenden wichtig. **Wohlfahrtsmaterien** sowohl **dem Inhalt** als auch der Form nach in die verschiedenen Abteilungen des Ministeriums aufzunehmen, um dem ganzen einen vorbildlich geschlossenen Charakter zu geben.

Als Begründung zu 1 wird geltend gemacht, daß die Jugendpflege und Jugendfürsorge von den **leitenden Kräften** eine andersartige persönliche **Eignung** und Vorbildung erfordere, als die viel weiter gefaßten Aufgaben der allgemeinen Volkswohlfahrt, und daß die Gefahr der Benachteiligung **der einen** oder andern Abteilung besteht, falls beide miteinander vereinigt den gleichen leitenden Persönlichkeiten unterstellt sind. Für die Notwendigkeit der engen Zusammenarbeit der drei Abteilungen des Ministeriums (zu 2) spricht der Umstand, daß die einzelnen Materien sichgegenseitig berühren und ineinandergreifen, und daß insbesondere die Materien der Abteilungen Volksgesundheit u. Wohnungs- und Siedlungswesen fast immer auch Gegenstand der allgemeinen Fürsorge in Abteilung 3 sind. Und endlich werden (zu 3) einzelne Wohlfahrtsmaterien angeführt, beispielsweise die Aus- und Einwanderung sowie die Rückwanderung, die Bevölkerungspolitik, die Fabrikpflege, die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs, die Trinkerfürsorge usw., die eingegliedert werden müßten, um dem neuen Ministerium Vollständigkeit und allseitige Durchführung seiner Aufgaben zu gewährleisten.

Die zweite Gruppe der Darlegungen befaßt sich mit dem Ausbau und der einheitlichen Zusammenfassung der Wohlfahrtspflege im Lande, in den Provinzen und Gemeinden. Es wird der Vorschlag gemacht, den Wohlfahrtsämtern der Stadt- und Landkreise einen Ueberbau in neuzuschaffenden **Provinzwohlfahrtsämtern** zu geben, wobei die noch bestehenden Frauenreferate an den Kriegsamtsstellen eine Einordnung erfahren müßten, sodann die gesamte behördliche Wohlfahrtspflege verwaltungstechnisch zu vereinfachen, indem man den Provinzialwohlfahrtsämtern die übrigen schon bestehenden oder noch zu gründenden Provinzialämter für Teilgebiete der Wohlfahrtspflege als **selbständige Spezialabteilungen** angliedert. Die Eingabe weist auf die durch das preußische Wohnungsgesetz vom 28. März 1918 geforderten Wohnungsämter hin, ferner auf die Provinzialberufsämter, die auf eine Verordnung vom 18. März 1919 zurückgehen, endlich auf die in Aussicht stehenden Jugendämter, Pflegeämter usw. In der Begründung heißt es, daß die strenge Scheidung der verschiedenen Wohlfahrtszweige zu einer Atomisierung derselben „und damit zu einem fruchtlosen Nebeneinander-, vielleicht auch zu einem schädlichen Gegeneinanderwirken, anstatt zu einer Zusammenarbeit führen" könne. „Es liegt die Erwägung nahe, ob nicht gerade der gegenwärtige Augenblick sowohl mit Rücksicht auf die dringend notwendige Zusammenfassung aller Kräfte und die erstrebte Vereinfachung der Verwaltung, als auch im Hinblick auf die unumgänglich gebotene Sparsamkeit geeignet ist, durch das Ministerium für Volkswohlfahrt eine Vereinheitlichung aller behördlichen Wohlfahrtsbestrebungen im Lande, in den Provinzen und Gemeinden herbeizuführen."

Die dritte Gruppe der Darlegungen: **Mitarbeit der Vereine und Verbände und der freien Liebestätigkeit befaßt sich** mit der Einrichtung von **Beiräten im Anschluß** an die behördliche Organisation der **Wohlfahrtspflege** und schlägt für die Zusammensetzung derselben vor: „Einzelpersönlichkeiten, die wissenschaftlich oder praktisch auf dem Gebiete der Volkswohlfahrt arbeiten, Vertreter der Geistlichkeit aller Konfessionen, der interessierten Behörden, der großen Wohlfahrtseinrichtungen und sozialwissenschaftlichen Institute, der Aerzte- und Lehrerschaft, endlich der sozialen, caritativen und Standesorganisationen."

Die letzte Gruppe der Darlegungen: **Anstellung der leitenden Kräfte, insbesondere soweit Frauen in Betracht kommen,** erbittet in erster Linie für die nachfolgenden Materien die Bearbeitung durch Frauen: Mutterschutz und Bevölkerungspolitik, Jugendfürsorge und Jugendpflege, ländliche Wohlfahrtspflege, Soziale Frauenschulen. Für die persönliche Eignung der leitenden Kräfte soll insbesondere die Forderung gelten, daß sie „nicht nur in geordneter Vorbildung die wissenschaftlichen und technischen Vorbedingungen für die Ausübung ihres Amtes erworben haben, sondern in praktischer Arbeit auch zu Persönlichkeiten herangereift sind". Besonders segensreich erscheint es, wenn sie selber aus der Bevölkerung hervorgingen, für die sie arbeiten, wenn sie also „deren Stammeseigentümlichkeiten teilen und mit ihnen auf dem Boden der gleichen religiösen Weltanschauung stehen". Mit bezug auf die letztgenannte Forderung heißt es: „Selbstverständlich soll sie (die Wohlfahrtsbeamtin) ihre Arbeit ohne Unterschied der Konfession allen Hilfsbedürftigen widmen, und zwar mit der für alle gleichen Wärme und Sorgfalt und unter strengster Ausschaltung etwaiger konfessioneller oder parteipolitischer Sonderinteressen. Aber die erzieherischen und damit sittlichen Erfolge der Sozialarbeit können wir nur dann als gesichert betrachten, wenn die Wohlfahrtsbeamtin die Bevölkerung nicht nur in ihren äußerlichen Bedürfnissen, sondern auch in ihrem tiefsten Seelenleben versteht und zu erfassen und zu führen weiß." — Endlich wird für die vorgesehenen Beamtinnen um die sofortige Schaffung der entsprechenden **etatsmäßigen Stellen** gebeten, „die von der preußischen Landesversammlung in einem Nachtrag zum Etat zu bewilligen wären", da nur in diesem Falle es gelingen könne, „die besten Kräfte, auch solche, die eventuell ein einträgliches Amt verlassen müßten, für das Ministerium für **Volkswohlfahrt zu gewinnen".**

Die neue Zeit stellt auch den Frauen, und gerade ihnen, eine Fülle von Aufgaben. Möge es ihrer klaren, tatkräftigen und opferbereiten Mitarbeit gelingen, unser hartbedrängtes Vaterland wenigstens auf einem Gebiete in Führerstellung zu erhalten: auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege und Sozialarbeit. Dieser Gedanke ist es vor allem auch, der unsere Frauen zur Unterstützung des Ministeriums für Volkswohlfahrt stets willig erhalten wird.

* * *

Die Neuordnung im Reich.

Noske gegen die Unabhängigen.

bb **Berlin,** 15. Sept. Nach den Morgenblättern traten am Sonntag in Dresden die **sozialdemokratische Landeskonferenz in Sachsen** zu einer Tagung zusammen, die vor allem über die Frage einer **Umbildung der Regierung,** entweder mit den Demokraten oder den Unabhängigen, entscheiden soll. Man war teils für, teils gegen eine Einigung mit den Unabhängigen. Im Verlaufe der Aussprache erklärte Reichswehrminister **Noske,** alle diejenigen, die sich einbildeten, daß die Arbeiterschaft in der nächsten Zeit einig sein werde, für Illusionisten. Eine Regierungsbildung mit der U. S. P. in diesem Augenblick sei unmöglich. Nach den Unabhängigen käme immer Spartakus. Er sei durchaus gewillt, alle seine militärischen Maßnahmen restlos zu decken. Wenn es hieße, das Leben von ein paar Tausend Tollköpfen auf das Spiel zu setzen und Hunderttausende von russischen Bürgern zu retten, dann werde er ebenso entscheiden, wie seinerzeit in Berlin, Hamburg, München usw. Die Hoffnung auf eine Weltrevolution sei eine Seifenblase. Zum Schlusse kam er auf die Angelegenheit des Obersten Reinhardt zu sprechen. Der Gewährsmann des „Vorwärts" gegen Reinhardt sei ein übelbeleumundeter Mensch, auf dessen Zeugnis hin er nicht daran denke, Reinhardt, dem die Regierung zu Dank verpflichtet sei, über die Klinge springen zu lassen.

Nicht zuständig.

WTB. **Berlin,** 13. Sept. Amtlich. Wie aus Pressemeldungen hervorgeht, hat die **Preußische Staatsregierung** sich mit der Frage beschäftigt, ob sie zur Bestätigung des Urteils in dem Verfahren **wegen Tötung Liebknechts und Rosa Luxemburgs** zuständig ist. Nach eingehender Prüfung hat diese Frage verneint werden müssen. Neben anderen Gründen rein rechtlicher Natur kam insbesondere die Tatsache ausschlaggebend in Betracht, daß es seit dem Inkrafttreten der Reichsverfassung keine Kontinentalgewalt einzelner Länder mehr gibt, daß Kommandogewalt und Verwaltungsbefugnisse den einzelstaatlichen Regierungen nicht mehr zustehen und daß daher jedenfalls jetzt für die preußische Staatsregierung jede Grundlage fehlt, auf die sie ihre Zuständigkeit für die in Rede stehende Entscheidung stützen könnte.

Nachträgliche Verleihung des Zivilversorgungsscheines.

Der Nationalversammlung in Weimar ist der Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung des Mannschaftsversorgungsgesetzes vom 31. Mai 1906, des Offizier-Pensionsgesetzes vom 31. Mai 1906 und des Militärhinterbliebenen-Gesetzes vom 17. Mai 1907 zugegangen. Danach sind den Kapitulanten, die während des Krieges 1914/19 zum aktiven Offizier oder aktiven Deckoffizier wegen Tapferkeit vor dem Feinde befördert oder zum Offizier des Beurlaubtenstandes (auch Feldwebelleutnant) befördert sind, auf ihren Antrag die Versorgungsgebührnisse zu gewähren, die ihnen zustehen würden, wenn sie durch die Beförderung oder Beleihung die Eigenschaft als „Kapitulant im Sinne des Mannschaftsversorgungsgesetzes" nicht verloren hätten. Soweit hiernach der Zivilversorgungsschein nachträglich verliehen wird, gilt er von dem Zeitpunkt ab, an dem der Empfänger den Anspruch auf den Schein erworben haben würde, wenn er durch die Beförderung oder Beleihung die Eigenschaft als „Kapitulant im Sinne des Mannschaftsversorgungsgesetzes" nicht verloren hätte. Dieser Zeitpunkt ist auf dem unter dem Datum seiner Verleihung auszufertigenden Schein zu vermerken. Durch die Verleihung des Zivilversorgungsscheins wird ein etwaiger Anspruch auf Gebührnisse nach dem Offizierpensionsgesetz nicht berührt, eine etwa schon verliehene Aussicht auf Anstellung im Zivildienst verliert jedoch ihre Gültigkeit.

Neue Aufgaben der Berufsberatung.

Durch eine Verordnung vom 18. März 1919 haben vier preußische Ministerien: des Innern, für Handel und Gewerbe, für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung und für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die Berufsberatung auf eine neue Grundlage gestellt. Wesentlich sind die nachfolgenden Bestimmungen: Es müssen in den einzelnen Stadt- und Landkreisen für die Aufgaben der Berufsberatung Berufsämter errichtet werden, die in einem Provinzialberufsamt einen Ueberbau erhalten. Jedem Berufsamt ist ein Beirat anzugliedern. Die Schule hat die Arbeit der Berufsämter nach Kräften zu fördern. Genau werden in der Verordnung die Persönlichkeiten bestimmt, welche in den Berufsämtern die Geschäfte zu führen haben, und aus denen sich der Beirat zusammensetzt.

Der Katholische Frauenbund Deutschlands machte in einer Eingabe vom 8. August 1919 an die genannten vier Ministerien Vorschläge für den Ausbau der Berufsämter. Unter anderem empfahl er, bei Leitung des Berufsamtes und der Zusammensetzung des Beirates den Anschauungen und Wünschen der Konfessionen, aus denen sich die Bevölkerung zusammensetzt, Rechnung zu tragen, zum Beirat auch Vertreter der Geistlichkeit und der sozialen und caritativen Vereine heranzuziehen, bei allen Berufsämtern weibliche Sonderabteilungen einzurichten und endlich die privaten Berufsberatungsstellen unter Angliederung an die Berufsämter der Gemeinden und Kreise in ihrem Bestande zu erhalten und in ihrer Entwicklung zu fördern.

Die Gegenwart verlangt, daß gerade wir Katholiken den Aufgaben der Berufsberatung erhöhtes Interesse zuwenden. Es sei deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß der Katholische Frauenbund Deutschlands an seiner Zentralstelle in Köln, Roonstraße 36, eine Abteilung Berufsberatung besitzt (Leiterin Frl. Dr. Hedwig Vonschott), die gern bereit ist, über alle Fragen der Berufsberatung Auskunft zu erteilen.

Friedensfragen

Der Boykott der deutschen Arbeiter.

WTB. **Stockholm,** 14. Sept. Im Anschluß an die Nachricht, daß Deutschland und Deutsch-Oesterreich nicht offiziell zur Beteiligung an der **Arbeiterkonferenz in Washington** eingeladen werden sollen, erfährt „Stockholms Dagblad" von einem Reichstagsabgeordneten Herm. Lindquist, dem Vorsitzenden der schwedischen Landesorganisation, daß die Arbeiter der skandinavischen Länder sich unter diesen Umständen nicht an der genannten Konferenz beteiligen würden. Lian, der Vertreter der norwegischen Landesorganisation nahm seine Wahl nur unter der Bedingung an, daß auch die deutschen und österreichischen Arbeiter an der Konferenz in Washington teilnehmen dürfen. Auch die dänischen Arbeiter haben beschlossen, nicht nach Washington zu gehen, weil der Ausschluß der deutschen und österreichischen Arbeiter in Widerspruch mit den auf der sozialistischen Konferenz in Amsterdam gefaßten Beschlüssen stehe.

Kein Katholikenstaat.

WTB. **Wien,** 14. Sept. Im „Deutschen Volksblatt" erklärt der Herausgeber Professor Hugelmann, die Nachrichten über angebliche Bestrebungen zur Bildung eines **katholischen zentraleuropäischen Staatengebildes** unter Einschluß der deutschen katholischen und der christlich-sozialen Partei für falsch. Gerade die Katholiken erklären, sie erkennen dem Katholizismus in der

genwart eine viel höhere Mission zu. Sie nehmen an, im Sinne der ganzen christlich-sozialen Partei zu sprechen, wenn sie jeden Zusammenhang mit Machenschaften für eine süddeutsche Kombination mit Entrüstung ablehnen. Wie sie bisher unbeugsam an unserem Vaterlande, Deutschland, festhalten, so tun sie es nicht nur als Deutsche, sondern auch mit ihrem christlichen, ihrem katholischen Gewissen.

Der Streit um den Kaiser.

WTB. **Rotterdam**, 13. Sept. „Nieuwe Courant" meldet aus Paris, daß der italienische parlamentarische Ausschuß für den Friedensvertrag in Versailles aus rechtlichen Erwägungen heraus gegen ein Verfahren gegen den vormaligen deutschen Kaiser ist. Der Berichterstatter ist der Ansicht, daß es nur im Interesse des Völkerbundes liegt, daß Deutschland ihm sobald wie möglich beitritt.

Meutereien auf italienischen Kriegsschiffen in Fiume.

WTB. **Wien**, 14. Sept. Das Laibacher Korrespondenzbüro meldet aus Fiume: Gestern sind die letzten italienischen Abteilungen aus Fiume abgegangen. Gestern abend bekamen die italienischen Kriegsschiffe „Dante Aligheri" und „Emanuelo Filiberto" den Befehl, den Hafen zu verlassen. Schon in der Nacht von Donnerstag auf Freitag sind von den genannten zwei Schiffen einige Hundert Matrosen desertiert. Das Kriegsschiff „Emanuelo Filiberto" ist heute trotzdem abgefahren, während „Dante Aligheri" im Hafen verbleiben mußte, weil die Heizer die Maschinen beschädigt hatten und sodann desertiert waren. Der Kommandant Pettaluga erließ eine Bekanntmachung, worin Massenversammlungen Aufrufe und Auflehnung gegen militärische Maßnahmen verboten wurden. Trotzdem bildete sich ein Demonstrationszug, an dem sich auch entflohene Matrosen und Offiziere beteiligten. Nach dem Umzug richtete ein Panzerautomobil seine Maschinengewehre auf das Gouvernementsgebäude. Eine Abteilung Karabiniere besetzte das Gebäude. Die Manifestanten verkündeten nach der Besetzung des Gouvernementspalastes die Annektion Fiumes durch Italien. Heute ist der englische Kreuzer „Cardiff" mit 500 Mann aus Malta in Fiume eingetroffen. Die französische und englische Besatzung war den ganzen Tag über konsigniert. Die Verwaltung Fiumes wurde d'Annuncio übergeben. Dieser kam in den Gouvernementspalast und befahl General Pettaluga ihm die Gewalt zu übergeben. Pettaluga wurde im Gouvernementsgebäude interniert. D'Annuncio verkündete darauf die Annektion Fiumes im Namen Italiens.

Der „Lok.-Anz." berichtet aus Lugano: Wie der „Messagaro" aus Triest meldet, hat das 6. Artillerieregiment, das sich mit 2½ Batterien aufgemacht hatte, um d'Annuncio in Fiume zu helfen, infolge der Ermahnungen der höheren Offiziere seinen Marsch eingestellt und ist in sein Standquartier zurückgekehrt. Die Waffenstillstandsgrenze in Istrien ist von einer Brigade Infanterie und einer Brigade Bersagliert gesperrt worden. Fiume ist isoliert.

WTB. **Bern**, 23. Sept. In der italienischen Kammer wurde gestern nachmittag bekannt, daß Gabriele d'Annuncio an der Spitze eines Freikorps in Fiume gelandet sei. Die Expedition scheint von langer Hand vorbereitet und gut finanziert zu sein. Die letzten italienischen Besatzungstruppen in Fiume haben sich der Expedition angeschlossen. Gleichzeitig traf der italienische Panzerkreuzer „San Marco" in Fiume ein. Die Regierung soll von dem Unternehmen höchst überrascht sein. Nitti erklärte einem Abgeordneten, daß Italien durch das Unternehmen in die größte Verlegenheit versetzt werde.

Die Friedensvertragsfrage in Amerika.

WTB. **Amsterdam**, 14. Sept. Der „Times" wird aus Washington gemeldet: In dem von Hitchkock im Senat eingebrachten Minderheitsbericht wird gesagt, daß die Annahme der Abänderungsanträge Amerika aller Vorteile, die der Friedensvertrag ihm biete, vor allem die Zuweisung eines Teiles der deutschen Schiffe und des Rechtes, deutschen Besitz in Beschlag zu nehmen, wenn Deutschland mit der Zahlung der Schadenvergütung im Rückstande bleibe, berauben würde. Auf das Argument des Senators Lodge betreffs des amerikanischen Handels mit Deutschland wird geantwortet, daß dieser Handel im Vergleich zu den bestehenden Möglichkeiten bedeutungslos sei. Hitchkock verlangt auch deshalb eine rasche Ratifikation des Vertrages, weil die Hilfsquellen der Regierung zur Gewährung von Anleihen sich allmählich erschöpften, so daß private Unternehmungen für die Europa zu gewährenden Kredite würden borgen müssen. Der Korrespondent der „Times" erklärt, daß der Minderheitsbericht auf die unparteiischen Senatoren einen guten Eindruck gemacht habe.

Australien und Amerika.

bb **Berlin**, 15. Sept. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger" verlangte der australische Ministerpräsident Hughes in einer Note an die australische Kammer, in der er sofortige Ratifizierung des Versailler Friedensvertrages forderte, entsprechend der Monroe Doktrin eine Doktrin für den Stillen Ozean, durch die die Amerikaner verhindert werden sollen, sich in die Angelegenheiten am Stillen Ozean einzumischen.

Die englischen Gewerkschaften gegen die Militärdienstpflicht.

WTB. **Amsterdam**, 14. Sept. Wie der „Telegraaf" aus London berichtet, wurde in der gestrigen Sitzung des Gewerkschaftskongresses in Glasgow ein von dem Führer der Eisenbahner, Thomas, eingebrachter Antrag angenommen, in dem von der Regierung die Abschaffung der Dienstpflicht und die sofortige Abberufung der englischen Truppen aus Rußland verlangt wird. Wenn dieser Forderung nicht stattgegeben würde, wird ein Sonderkongreß einberufen werden, um darüber zu beraten, in welcher Weise auf die Regierung Zwang ausgeübt werden kann.

Soziales.

Verband katholischer Beamtenvereine Deutschlands.

In letzter Zeit wurden neue Ortsvereine gegründet in Essen-Bergeborbeck, in Essen (Altstadt), für die Bürgermeisterei Stoppenberg, in Bonn, und Brauweiler. Aus vielen Städten kommt die Nachricht, daß die kath. Beamtenvereine immer mehr Sympathien unter der kath. Beamtenschaft finden. In einer Reihe von Städten werden Neugründungen vorbereitet.

Bei der Interpellation Arnstadt-Dr. Heinze über Beamtenfragen haben der Reichsminister sowie Redner verschiedener Parteien der Ueberzeugung Ausdruck gegeben: Ein gutes Beamtentum ist Lebensbedingung für das neue Deutschland. Auch wir sind davon überzeugt: Wenn Deutschland in der Revolution nicht ganz zugrunde ging, so ist das hauptsächlich dem gesunden Sinn und der Pflichttreue der Beamten zu verdanken. Und soll die Zukunft unseres Volkes gesund werden, so ist vor allem notwendig, ein sittlich gesunder Beamtenstand. In einem Artikel Warum wir nicht verzagen, der in dem soeben erschienenen Heft d. Verbandszeitschrift Beamtenblätter für Religion und Kultur veröffentlicht wurde, schreibt der bekannte Volksschriftsteller A. Heinen: „Noch wogt es und brandet es in diesem Volke wie in einem wilden sturmgepeitschten Meere. Noch hetzt der Radikalismus in verantwortungsloser, verruchter Weise bald hier, bald da. Steht aber einmal das Beamtentum fest und stahlhart, in Treue zum Volk und der Zukunft, in Treue zu Gott und seinem Berufe, so gleicht es dem Felsen, daran die brandenden Wogen sich brechen, und die Zukunft kann wieder gut und sonnig werden".

Im neuen Volksstaate muß der Beamte sich dem Gesamtvolke verantwortlich fühlen, dem Volke muß er seine ganze Treue schenken. Dieses Verantwortungsgefühl, diese opferbereite Treue, diesen echten Beamtenstaatsbürgergeist wollen die katholischen Beamtenvereine pflegen.

Die katholischen Beamten verkennen nicht das Gute, das die neue Zeit den Beamten gebracht hat, aber ebensowenig können sie sich dazu verstehen, das Gute der alten Zeit zu schmähen und zu verwerfen. Sie beten die alte Zeit nicht an. Aber sie sind auch weit entfernt, sich mit leidenschaftlicher Liebe der neuen Zeit in die Arme zu werfen. Sie wollen maßvoll suchen und wählen, das Gute des alten Beamtengeistes retten für die neue Zeit. In den neutralen Berufsorganisationen und in den Parteien wollen sie kraftvoll ihre Wirtschaftsforderungen vertreten, aber den geistlosen Radikalismus, den brutalen Egoismus lehnen sie ab. Gediegenheit, Einfachheit, Ehrenhaftigkeit, Unbestechlichkeit, Arbeitswille, deutsches Wesen, all das soll liebevolle Förderung finden in den Beamtenvereinen. Aber diese Tugenden können nicht festwurzeln im Beamten ohne religiöse Willensbildung, ohne sozkale, staatsbürgerliche und beamtenpolitische Schulung.

Deshalb sollten die katholischen Beamten des Reiches, der Länder und der Gemeinden — nicht nur in Westdeutschland, sondern im ganzen Vaterlande — diesen Standesvereinen und ihrer Zeitschrift noch mehr Aufmerksamkeit schenken. Die Arbeit dieses Verbandes soll ja mithelfen, dem armen deutschen Volke eine glückliche Zukunft zu bauen. Die kath. Beamten (höhere, mittlere, untere) an Orten, wo noch kein Ortsverein besteht, können sich als Einzelmitglied dem Verbande anschließen (Jahresbeitrag 3 ℳ einschließlich Bezugspreis für die Beamtenblätter). Anmeldungen nimmt entgegen die Geschäftsstelle Köln, Ereonskloster 14, dort ist auch Aufklärungs- und Werbematerial für die Bewegung zu beziehen.

* * *

Willkommen den Heimkehrenden!

In einer Sonderschrift des Kyffhäuser-Bundes der deutschen Landes-Kriegerverbände, die in allen Durchgangslagern an die aus der Kriegsgefangenschaft Heimkehrenden verteilt wird, ruft der Reichspräsident den Heimkehrenden folgenden Willkommengruß zu:

„Auf heimischen Boden heiße ich Euch herzlich willkommen. Schwere Zeiten liegen hinter Euch, Zeiten der Entbehrungen, seelischer Niedergeschlagenheit und ungestillter Sehnsucht nach Familie und Heimat. Aus zahlreichen Berichten habe ich, wie Ihr, die Wehrlosen, den Haß unserer Feinde habt fühlen müssen, Eure Lage und Eure Empfindungen weiß ich mit dem ganzen deutschen Volke voll zu würdigen.

Eure Heimkehr fällt in eine Zeit, in der unser Vaterland durch den Vernichtungswillen unserer Feinde und durch die Uebergangswehen einer neuen Zeit bis ins Innerste erschüttert ist. Kehret heim als gute Deutsche, die an den Wiederaufbau des neuen, republikanischen Vaterlandes mit allen Kräften mitarbeiten wollen, denn nur Besonnenheit, Einigkeit und Arbeit, können uns von dem von unseren Feinden erstrebten Zusammenbruch retten.

Euren Wünschen und Sorgen wird, soweit es in der Macht der Regierung liegt, in jeder Hinsicht entgegengekommen werden.

Möget Ihr Euere Angehörigen gesund wiederfinden und Euch von den erduldeten Leiden bald seelisch und körperlich erholen. Die ist mein aufrichtiger Wunsch! —

Ebert, Reichspräsident.

Meldungen aus Rheinland.

* **Warendorf**, 15. Sept. Für die am 21. 9. 1919 nachmittags 2½ Uhr auf der Rennbahn an der Tönnebura stattfindenden landw. Rennen sind Nennungen in großer Zahl abgegeben, darunter namhafte Galoppremer und Rekordtraber. Da der Reinertrag der Veranstaltung ausschließlich zur Unterstützung der bedürftigen Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Kreises Warendorf bestimmt ist, darf der Verein einen regen Besuch der Rennen erwarten. Ein Nachnennungstermin ist auf den 16. ds. Mts. in Münster, Kinderhauserstr. Nr. 14, festgesetzt.

* **Essen**, 13. Sept. An einer einsamen Stelle im Walde bei Remscheid ist der Essener Spartakistenführer Hammer tot aufgefunden worden. Man vermutet, daß er von politischen Gegnern oder ihm feindlich gesinnten Genossen ermordet worden ist. Hammer hat die spartakistische Bewegung in Essen wie im ganzen Ruhrkohlenrevier überhaupt während der letzten Wintermonate eine ihrer stärksten Stützen gehabt. Hammer war der eigentliche maßgebende Führer der Essener Spartakistenbewegung, ohne den nichts unternommen wurde. Er war einer der wildesten Schreier unter den revolutionären Führern, aber auch einer der intelligentesten, der mit dem später hingerichteten russischen Boschewisten Levine zusammen einen großen Teil der Blutschuld aus den Umsturztagen des Ruhrkohlenreviers auf sich geladen hat. Vor allen Dingen war Hammer der Träger des am 16. Februar vorzeitig in Müllheim ausgerufenen Generalstreiks, der Zersplitterung in den zwei Tagen später in Essen ausgerufenen Generalstreik der Bergleute und Industriearbeiter brachte.

Erben Willmers-Gorlenko.

Roman von Nina Meyke.

50 Nachdruck verboten.

„Das Treibhaus ist natürlich nur ein Vorwand," fuhr Richard fort, „das begreift auch der Dümmste! Wir alle, die wir zur Familie gehören, und diesem aufgeblasenen Protzen ein Dorn im Auge, er will uns samt und sonders aus dem Wege schaffen. Aber nur Geduld! Noch ist nicht der Tage Abend und — wer zuletzt lacht, lacht am besten! Heute hat uns der neue Besitzer die Wohnung gekündigt, nächstens kommt die Reihe an uns, und, passen Sie auf, wenn nicht heute, so morgen erscheint dieser saubere Patron, um Ihnen eine besondere Vorrede zu erklären, die alte Bude müsse abgerissen werden, weil ihm der Platz gerade recht für eine Ziegelbrennerei oder etwas dem ähnlichen scheint!"

Erschreckt irrten Tatianas Blicke über die roten, überwucherten Wände des kleinen Hauses. Der Gedanke, daß sich an Stelle dieses sonnigen, stillen Gebäudes der rauchende Schlot einer Fabrik erheben könnte, schien ihr eine Entweihung.

„Das wird nicht geschehen!" erwiderte sie mit Bestimmtheit. „Westermann hat das Haus schon lange in Pacht, sein Kontrakt ist notariell beglaubigt und wird auch von dem neuen Besitzer respektiert werden!"

„Westermann?" lachte Richard ironisch. „Sie können sicher sein, daß sämtliches Dienstperfonal durch neues ersetzt werden soll und daß der alte Fuchs sich mit dem neuen Besitzer schwerlich auf seiner frühesten Höhe halten wird! Andere Herren, andere Küche, und um die Wahrheit zu gestehen, ich finde, daß es für den guten Knaben die höchste Zeit ist, zu dem alten Eisen geworfen zu werden. — Allerdings ist Westermann schlau, vielleicht gelingt es ihm, den Großmogul für sich einzunehmen; was aber den Kontrakt anbelangt, über den machen Sie sich keine Illusionen! Der neue Besitzer von Willmershöh hat keinen Begriff von Traditionen! Ich würde mich nicht wundern, wenn er an dem Schloß selbst herumzubauen anfinge! Für diese alte Baracke hat nun vollends die letzte Stunde geschlagen! Davon werden Sie sich sehr bald überzeugen, Tatiana!"

Etwas sehr Entschlossenes lag in der Bewegung, mit der Tatiana, die bis jetzt unverwandt das alte Haus betrachtete, dem jungen Gorlenko ihr blasses Gesicht zukehrte, in dessen blassen Zügen augenblicklich auch nicht die leiseste Spur von Angst oder Unsicherheit zu lesen war. In ihrem jungen, an Entbehrungen reichen Leben hatte sie manches Schwere durchgemacht und wußte, daß jeder Schicksalsschlag mit erhobenem Haupte erwartet werden muß.

„Solange Mama lebt, wird an diesem Hause nicht gerührt werden!" erwiderte sie mit solcher Bestimmtheit, daß Richard sich eines leisen Staunens über diesen Ton nicht enthalten konnte. „Sie ist gelähmt, kann nach Aussage des Doktors nur mit Lebensgefahr weiter transportiert werden, und das, denke ich, wird auch dem neuen Besitzer von Willmershöh einleuchten, zumal, da wir ihn in keiner Weise zu stören gedenken.

„Sie hoffen also noch immer auf die Menschlichkeit dieses Herrn?" lachte Richard ironisch. „Ich wünsche Ihnen Glück, habe aber meine eigene Ansicht, und wer von uns beiden im Rechte sein wird, muß sich nur zu bald entscheiden!"

„Es ist möglich, Richard, wenigstens insofern, als Herr von Willmers uns wirklich ersuchen könnte, dieses Haus zu verlassen!" entgegnete Tatiana ruhig. „Es wäre das sein gutes Recht. In diesem Falle jedoch werde ich ihm unsere Lage schildern und ihn bitten, mit seinen Neuerungen, wie Sie sich ausdrückten, zu warten. Mama darf auf keinen Fall beunruhigt werden, aber allzulange wird sie nicht mehr leben, und dann — räume ich die Wohnung freiwillig!"

„Und wenn er Ihnen Ihre Bitte abschlägt?" fragte Richard mit blitzenden Augen. „Wenn er Ihnen ganz ohne Zeremonie die Tür weist, wie heute früh meiner Mutter? Was werden Sie dann tun, Tatiana?"

„Das weiß ich noch nicht!" entgegnete das junge Mädchen. „Weshalb soll ich so weit vorausdenken? Kommt Zeit — kommt Rat! Fürs erste hoffe ich, daß er nicht Aehnliches tun wird!"

Richard lachte ironisch auf und zerrte nervös an den Spitzen seines Schnurrbartes. Die Sicherheit des Mädchens begann ihn zu reizen, umsomehr, als er fühlte, daß er dem eigentlichen Zweck seines Besuches auch nicht um einen Zoll näher getreten war.

„Sie hoffen?" fragte er mit schlecht verhehlter Gereiztheit. „Ich kann Ihre optimistischen Anschauungen nicht teilen, Tatiana, aber auch nicht diese sind es, die mich erregen, mehr als das, die mich beleidigen! — Jawohl, sehen Sie mich nur groß an, Cousine! Mich beleidigt es, daß Sie, die Enkelin des verstorbenen Generals, bei diesem — Eindringling — betteln wollen! Ihre zornigen Blicke helfen Ihnen nichts, ich nenne die Dinge trotzdem bei ihrem Namen! Was ich eben sagte, klingt nicht schön, aber es ist die Wahrheit, und —"

„Sie verschwenden ganz unnötig so viele Worte Richard!" unterbrach Tatiana ihn mit der früheren Ruhe. „Von meinem Plan werden Sie mich damit nicht abbringen, sobald die Notwendigkeit an mich herantritt, führe ich ihn aus, trotz Ihrer verwandtschaftlichen Entrüstung! Ihre Auffassung gewisser Dinge darf für mich nicht maßgebend sein, es gibt Lagen, in denen — Betteln keine Schande ist!"

„Auch dann nicht, wenn man fordern könnte?" fiel er ihr leidenschaftlich in das Wort. „Sie besitzen dieses Recht, Tatiana. Glauben Sie denn noch immer an die indischen Märchen, die Ihnen der alte Herr einmal vorerzählte und die sein alberner Diener ihm später nachplapperte, wie ein Papagei seine eingelernte Lektion?"

Tatiana schüttelte kaum merklich den Kopf und verfolgte mit sinnenden Blicken einen Falter, der sorglos an ihnen vorübergaukelte. Sie hätte an seiner Stelle sein mögen, um sich auf leichten Schwingen von diesem aufdringlichen Moralprediger retten zu können.

„Nein, an alle diese phantastischen Erzählungen glaube ich schon lange nicht mehr!" erwiderte sie mit zerstreutem Lächeln. „Aber daraus folgt noch nicht, daß ich ein Recht zum Fordern besitze! Ich bin die Tochter eines in aller Form enterbten Mannes, das scheinen Sie in Ihrer Teilnahme zu vergessen, Richard!"

„Auch nicht eine Sekunde, Tatiana!" fiel er ihr lebhaft in das Wort und legte im Eifer des Gesprächs seine Hand auf ihren Arm. „Ihr Großvater enterbte allerdings seinen einzigen Sohn in einer unglücklichen Stunde höchster Erregung, aber Sie — Ach, wenn Sie mir vertrauen wollten, blindlings, ohne zu fragen und zu forschen!"

Fortsetzung folgt.

Münsterländer!
Haltet u. leset die Zeitschrift
Münsterland!



brachte. Der **Mülheimer Generalstreik** wurde von ihm in einer stürmisch verlaufenen Konferenz im Hollenbergschen Saale zu Mülheim durchgedrückt, wobei er von den Düsseldorfer Spartakistenführern Ochel und Schmidgen unterstützt wurde. In der Folgezeit herrschte in den Reihen der Kommunisten heftige Erbitterung gegen ihn, die ihm nicht vergessen konnten, daß er durch seine Mülheimer Taktik die ganze Generalstreikbewegung im Ruhrrevier verpfuscht hatte. Als im Frühjahr die kommunistischen Rädelsführer zum Teil verhaftet wurden, verschwand er von Essen. Hammer flüchtete nach Kriegsausbruch, als seine Einberufung zum Heeresdienst bevorstand, nach Holland, kehrte aber in den ersten Tagen der Revolution nach Essen zurück, um sich mit aller Kraft in die spartakistische Bewegung zu stürzen.

Vorträge des Pater Muckermann.

Ueber P. **Muckermann** schreiben die **„Düsseldorfer Nachrichten"** — Generalanzeiger — am 24. September 1918: Im Kaisersaal der städtisch. Tonhalle hielt gestern abend der Biologe P. H. Muckermann den ersten der 5 angekündigten Vorträge über das Familienproblem im Lichte der Lebensgesetze. Die Vereinigung für Familienwohl im Regierungsbezirk Düsseldorf, von der die Veranstaltung ausgeht, hat mit der Wahl des Redners der Sache einen großen Dienst erwiesen. Der Saal war lange vor der Stunde bis auf den letzten Platz gefüllt. Wenn Herr P. M. in dieser Zeit von Stadt zu Stadt wandert, um den Gegenstand sozusagen vor dem ganzen deutschen enVolk zu behandeln, so streut er einen Samen in einen Boden, der seine Kraft noch nicht verloren hat und aus dessen Furchen wieder goldene Saaten einer hoffnungsfrohen Zukunft heraufsteigen können, wenn der von dem Redner ausgehende sittliche Ernst alle im tiefsten Innern erfaßt.

25. September 1918: In seinem zweiten Vortrage behandelte Herr P. M. das Familienproblem vm Standpunkt des Forschers, der auch den Menschen in die Kette der organischen Entwicklung eingestellt sieht. Eine Welt der Wissenschaft von unergründlicher Tiefe steigt vor unseren Augen auf. Von der Betrachtung des Samenkorns .... führt der Vortragende in die Lebensanschauungen und Gesetze der Vererbung der menschlichen Natur ein ..... Wieviel Unglück könnte vermieden werden, wenn dieses aufklärende Licht überall in die Familie dränge ... Hat der Redner in gemeinverständlicher Weise die wissenschaftlichen Grundlagen der Vererbungstheorie aufgedeckt, so zeigt er an einer Anzahl von Lebensschicksalen, wie die Forschungen selbst nach der guten und verderblichen Seite sich bestätigen. Wir müssen ihm auf Schritt und Tritt beipflichten, wenn er von der hohen Verantwortung redet, welche jede Eheschließung in sich trägt, und wenn er bis in das Kleinste hinein uns die Voraussetzungen vor Augen stellt, in denen beides, Glück und Unglück, ihre Wurzeln haben. Ist das Leben nach seinen Gesetzen oft schicksalsschwer, so weiß der Vortragende doch auch wieder Jeden, der unter großer Schwere lastet, zu den Quellen zurückzuführen, aus denen der Mensch auf Erden allein Trost zu schöpfen vermag. Es sind die Gedanken an die Ewigkeit und an die Liebe des Schöpfers. Und so war es heute bei allen wohlbegründeten, praktischen Vorschlägen ..... doch in letzter Linie der Hinweis auf die sittliche Seite der Frage, die sich nicht durch gesetzliche Maßnahmen und Verbote lösen läßt, sondern nur von innen heraus ... aus einer hohen und edlen Gesinnung und einer tiefen, echten Liebe des Menschen zum Menschen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 16. September 1919.

m. **Die Kriegsbeschädigten** hatten wegen der Erledigung der Geschäftsführerfrage auf Sonntag mittag in dem Bürgerkrug eine außerordentliche Versammlung einberufen und dazu auch die Kriegshinterbliebenen-Vereinigung geladen. Die Mitglieder und Gäste waren so zahlreich erschienen, daß [illegible] Saale beinahme zu klein erwies. Aus den teilweise recht lebhaften Verhandlungen, die das große Interesse erwiesen, das die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen ihrer Sache entgegenbringen, wäre hervorzuheben, daß die Kriegsbeschädigten-Vereinigung zur Anstellung eines Geschäftsführers von der Stadtverwaltung einen Zuschuß von 3000 ℳ verlangt hatte, der ihr aber unter Berufung auf ein von Münster ergangenes Verbot verweigert wurde. In mündlichen Verhandlungen mit der Rechnungskommission hatte die Stadtverwaltung auf Antrag Prof. Bause sich bereit erklärt, einen von der Vereinigung vorgeschlagenen Vertrauensmann auf dem städtischen Wohlfahrtsamte anzustellen und zu befolden, der halbtags dort mitarbeiten und halbtags die Geschäfte der Vereinigung besorgen sollte. Nach längerer Debatte, in der allgemein die Befürchtung zum Ausdruck kam, daß dieser Geschäftsführer mehr von der Stadtverwaltung kontrolliert würde, als umgekehrt, einigte man sich schließlich dahin, daß man den Vorschlag der Stadtverwaltung annehmen wolle, wenn der anzustellende Geschäftsführer volle Selbständigkeit behalte und ein eigenes Büro eingeräumt erhielte, um einen ungehemmten Verkehr mit den Mitglieder und Hilfesuchenden zu gewährleisten. — Laute Klagen wurden über die mangelhafte Unterbringung der Kriegsbeschädigten, besonders der Schwerbeschädigten, in der hiesigen Stadt geführt, die bei aller Anerkennung der schwierigen Lage doch viel zu wünschen übrig lasse. Es wurde eine Kommission gewählt, die mit der Stadt wegen Beschaffung von Arbeitsgelegenheit verhandeln soll. Dem ersten Vorsitzenden, Herrn **Wübbeling**, wurde einstimmig das Vertrauen der Vereinigung ausgesprochen, um seinen Bemühungen bei den Behörden mehr Nachdruck zu verleihen. Vonseiten der Vereinigung wie der Kriegshinterbliebenen wurde ein Einverständnis dahin erzielt, daß Gartenarbeiten befürwortet und von Frau Kampshoff, Herrn Wübbeling und der Kriegsbeschädigtenvereinigung der besondere Dank für ihre Bemühungen für die Sache der Kriegshinterbliebenen bekundet. Einige geschäftliche Angelegenheiten fanden einmütige Erledigung. Um 1 Uhr konnte der Vorsitzende die schön verlaufene Versammlung schließen.

a. **Die Kriegsschreibstube des kath. Frauenbundes** begann am Mobilmachungstag ihre Tätigkeit um die Daheimbleibenden mit den Heeresangehörigen in stetem Zusammenhang zu erhalten. Sie arbeitet noch heute für unsere Kriegsgefangenen. Man übergab ihr die **Pakete**, Postanweisungen, **Briefe**, Karten, Telegramme zu schneller, vorschriftsmäßiger Erledigung. Adressen wurden angefertigt unter denen die in russischer Sprache und Schrift von der Leiterin angefertigten sich besonderer Gunst erfreuten, da sie sicher und schnell ihr Ziel erreichten, Undeutliche Adressen, fremdsprachliche Briefe wurden entziffert bezw. übersetzt. Was immer das Gemüt der Angehörigen bedrückte, kam hier zur Besprechung, Beratung und Erledigung. Selbst Fahrpläne stellte man zusammen, trat in Schriftwechsel mit den in- und ausländischen Rote Kreuz- und Auskunftstellen mit Regimentern, Konsulaten, in Nachlaß- und Standesamtsangelegenheiten, für die Interessen der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen man übernahm, Vermißtennachforschungen, Gesuche mannigfacher Art. Die Leistungen der Kriegsschreibstube stellen sich ziffernmäßig folgendermaßen: 1127 Pakete, 662 Postanweisungen, 92 Briefe, Photographien oder Karten, 45 Telegramme, 651 französische und englische Adressen, 256 russische Adressen, 59 Textheiten zum Entziffern bezw. Uebersetzen, 322 Angelegenheiten jeglicher Art, 445 Vermißtennachforschungen aus Bocholt und Umgegend. 1014 Gesuche. Berücksichtigt man wie oft außerhalb der Sprechstunden die Leiterin persönlich in Anspruch genommen worden ist, ungebuchte Fälle, daß Nachforschungen mehrere Briefe erforderten, Adressen stets in 6 — 8 Exemplaren ausgefertigt wurden, daß ferner manche schriftliche Angelegenheiten einen fortlaufenden Schriftwechsel verursachten, so macht man sich erst einen Begriff der Arbeit, die hier ehrenamtlich geleistet worden ist, ein Beweis für die Anpassungsfähigkeit und die Regsamkeit des kath. Frauenbundes.

h. **Entlastung der Eisenbahn.** Wie die Niederrheinische Handelskammer Duisburg-Wesel in Duisburg-Ruhrort mitteilt, weist die Eisenbahndirektion Essen die Verkehrstreibenden nochmals auf die Wichtigkeit einer Entlastung der Eisenbahn hin. Die unzureichenden Bestände an Lokomotiven und Wagen aller Gattungen, die durch die Abgabe an die Entente eine empfindliche Schwächung erlitten haben, und die dadurch geschaffene ungünstige Betriebslage, ferner die besonders große Dringlichkeit des Kohlenversandes machen es vor allem notwendig, die Eisenbahn, namentlich im Hinblick auf den bevorstehenden starken Herbstverkehr, von allen unnötigen und unwirtschaftlichen Transporten zu entlasten. Zur Erreichung dieses Zieles ist vor allem eine ausgedehnte Benutzung des direkten oder gebrochenen Wasserweges, insbesondere zum Abtransport von Massengütern, erforderlich. — In der verkehrsreichen Zeit müssen die Verkehrstreibenden darauf Bedacht nehmen, die Güter möglichst aus der Nähe zu beziehen, damit der Eisenbahnweg verkürzt wird. Kleinere Sendungen sind einem Spediteur zur Bildung von Sammelladungen zu übergeben. Ferner muß zur Ersparung von Wagenraum das Ladegewicht oder der Laderaum, wenn irgend angängig, auch die volle Tragfähigkeit der Wagen, ausgenutzt werden.

s. **Geltendmachung von Rentenansprüchen bei der Pensionsregelungsbehörde.** Die auf Grund der Verordnung der Reichsregierung vom 31. Dezember 1918 zuständigen Rentenzuschläge sind jetzt überwiegend zur Auszahlung gelangt. Abgesehen von einem noch ausstehenden Rest, dessen Anweisung die Pensionsregelungsbehörden in den Industriegebieten wegen der außerordentlich großen Zahl Versorgungsberechtigter nicht in gleichem Maße wie die übrigen Pensionsregelungsbehörden haben, fördern können, werden allgemein nur diejenigen Empfangsberechtigten noch nicht in den Bezug des Rentenzuschlages getreten sein, deren Aufenthaltsort den Pensionsregelungsbehörden nicht bekannt ist. Die Zahlbarmachung konnte von Amts wegen daher nicht bewirkt werden. Demnach werden sich zweckmäßig alle Versorgungsberechtigten, die noch einen Anspruch auf Rentenzuschlag zu haben glauben, unter Angabe ihres ständigen Aufenthaltsortes an die zuständige Pensionsregelungsbehörde zu wenden. haben. Zuständig ist diejenige Regierung usw., die die sonstigen Versorgungsgebührnisse zuletzt zahlbar gemacht hat. Keinen Anspruch auf Rentenzuschlag haben diejenigen Invaliden, die die Pension V. Klasse gemäß § 70 des M. P. G. 71 beziehen, ferner Dienstzeitrentenempfänger, die nicht auch gleichzeitig auf Grund von Erwerbsunfähigkeit versorgungsberechtigt sind.

p. **Festgenommen** wurde eine Person, die sich eines Vergehens schuldig gemacht hat.

p. **Strafkammer Münster.** Am 12. d. Mts. wurde vor der Ferienstrafkammer in Münster der Arbeiter H. B. von hier wegen Beraubung von Güterbahnwagen auf dem hiesigen Güterbahnhof abgeurteilt. Im Februar ds. Js. wurden auf dem Güterbahnhofe fortgesetzt Kollidiebstähle ausgeführt. Die Diebe entfernten von den Wagentüren die Plombe und stahlen, was ihnen in die Finger kam. Auf Veranlassung der Eisbahnbehörde wurde der Güterbahnhof zur Nachtzeit durch Polizeibeamte bewacht. Gleich in der ersten Nacht gelang es den Polizeibeamten, ein der Täter, den obengenannten B. auf frischer Tat abzufassen. Hierbei kam es zum Gebrauch der Schußwaffe, da der Betreffende eine verdächtige Bewegung machte und die Beamten Gefahr vermuteten. B. erhielt eine Verletzung im Gesäß, die seine Festnahme ermöglichte.

Das Urteil lautete auf 9 Monate Gefängnis, wovon 6 Monate, als im Krankenhause verbracht, auf die Strafe in Anrechnung gebracht wurden.

p. **Versuchter Einbruch.** In einer der letzten Nächte wurde bei einem hiesigen Gewerbetreibenden einzubrechen versucht. Die Täter hatten bereits die Ladentür geöffnet, als mehrere Polizeibeamte auf der Bildfläche erschienen und die Verfolgung aufnahmen. Die Täter entkamen in der Dunkelheit. Einer ist inzwischen festgestellt worden.

p. **Beschlagnahmt** wurde ein Quantum Schokolade und Kakao, die ein Fremder im Schleichhandelsverfahren erworben hatte und nach auswärts auszuführen gedachte. Die beschlagnahmte Ware wurde dem Zollamte überwiesen. Gegen den Aufkäufer wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Turnen, Sport und Spiel.

m. Das zweite **Sport- und Spielfest** 1919 des Bocholter Verbandes für Leibesübungen begann am Samstag abend mit einem großen Sportabend im Schützenhause, der aber, wohl infolge des herrlichen Wetters, nicht besonders gut besucht war. Außer einer reichlichen, musikalischen Vortragsfolge, die von der Kapelle Schwerdt in bekannt guter Weise ausgeführt wurde, erfreute die Erschienenen ein Keulenschwingen mit Musikbegleitung des Turnvereins Bocholt. Die Begrüßung der Gäste durch den Stadtverband übernahm Herr Lehrer Bäume, der sich seiner Aufgabe in schlichten, aber ehrlich-warmen Worten entledigte. Einen längeren Vortrag über „Zweck der Leibesübungen und die Mittel zu ihrer Pflege" hielt sodann Herr Ludwig Weber, Elberfeld, der mit besonderem Eifer für die Sache des Sports eintrat, als dessen Ziel er körperliche und geistige Ertüchtigung der Jugend hinstellte. Er forderte von der Schule und den Stadtverwaltungen mehr Verständnis für diese Bestrebungen und verlangte von der Stadtverwaltung ausgiebige Unterstützung durch Errichtung von Sportplätzen und Bereitstellung größerer Mittel. Besonders in Bocholt müsse noch viel getan werden. Städtische Gelände müsse kostenlos zur Verfügung gestellt und die Herrichtungsarbeiten sollten als Notstandsarbeiten ausgeführt werden. Hier in Bocholt müsse mustergültig gewirkt werden. Mit dem Wunsche an den Stadtverband: „Greifen Sie zu und versäumen Sie die Zeit nicht!" schloß er seine beifällig aufgenommenen Ausführungen. An Hand von Lichtbildern verbreitete sich dann Herr Walter Sanß aus Dortmund über die Technik und die Entwicklung des Fußballsports im In- und Auslande und hinterließ mit seinen fesselnden Darlegungen einen angenehmen Eindruck auch für den Nichtspieler. Auch ihm lohnte wohlverdienter Beifall. Den Teilnehmern wird der Abend in bester Erinnerung bleiben.

f. **Sieger im Staffellauf** quer durch Bocholt um den Wanderpreis des Bocholter Volksblattes:

1. Fußballklub 1900, 1. Mannschaft mit 6 Min. 17¾ Sekunden; 2. Turn- und Spielverein Einigkeit, 6 Minuten 25¾ Sekunden; 3. Fußballklub 1900, 2. Mannschaft. Es folgten dann: Olympia, Turnverein Bocholt e. V., Athletik-Sportvereinigung, Turnverein Phönix.

Dreikampf.

1. Hr. Gathmann, Tr. Phönix, mit 54 Punkten; 2. Leo Lück, Fußballklub 1900, mit 52 Punkten, 3. Anton Uessing, Fußballklub 1900, mit 51 Punkten, 4. Wilh. de Lamboy, Turnv. Phönix, mit 50 Punkten, 5. Hr. Vellmann, Turnverein Phönix, mit 49 Punkten; 6. Karl Klipper, Fußballklub 1900, mit 42 Punkten, 7. Bohle, Turn- und Spielv. Einigkeit, mit 42 Punkten. Die Höchstleistung im Steinstoßen mit 26 Punkten = 6,60 Meter Anton Uessing, Fußballklub 1900, Hr. Gathmann, Turnverein Phönix.

Faustball Fußballklub 1900, 1. Mannschaft;
Schlauderball Turn- und Spielverein Einigkeit;
Tauziehen Turn- und Spielverein Einigkeit.

Neueste Telegramme.

Der Münchener Geiselmordprozeß.

TU. **München**, 15. Sept. (Drhtb.) Im Geiselmordprozeß beantragte der Staatsanwalt gegen 9 Angeklagte die Todesstrafe, gegen einen 15 Jahre und gegen vier je 10 Jahre Zuchthaus. Das Urteil ist am Mittwoch zu erwarten.

Das Deutschtum in Nordschleswig.

TU. **Hamburg**, 15. Sept. (Drhtb.) Bei einer eindrucksvollen Kundgebung für das Deutschtum in Nordschleswig vereinigten sich im Hamburger Conventgarten mehr als 3000 nordschleswigische Männer und Frauen. Fischer aus Flensburg rief die Versammelten auf, alle Kräfte für die Deutscherhaltung ihres Gebietes einzusetzen. Die ursprüngliche Absicht der Deutschen, in der ersten Zone nicht abzustimmen und sich mit einem scharfen Protest gegen die Art der Abstimmung zu begnügen, sei aufgegeben worden. Es mache sich ein Stimmenumschwung für Deutschland bemerkbar.

Das Ausland und die deutsche Industrie.

TU. **Berlin**, 15. Sept. (Drhtb.) Der „N. B. Z." zufolge soll es Amerika gelungen sein, die Alliierten zu bewegen, ihre Interessen in Oberschlesien lediglich auf genaue Durchführung des Friedensvertrages zu beschränken. Amerika dagegen habe sich die Vorhand in wirtschaftlicher Hinsicht in Oberschlesien gesichert. Die Amerikaner sollen bereits eine große Anzahl von oberschlesischen Industriepapieren in Händen haben. Nach demselben Blatte bewerben sich gegenwärtig englische Firmen um den Ankauf von Kohlenzechen im Ruhrrevier.

Rückkehr der Kronprinzessin.

WTB. **Amsterdam**, 15. Sept. (Drhtb.) Nach Blättermeldungen hat die vormalige Kronprinzessin gestern die Rückreise nach Deutschland angetreten.

Unstimmigkeiten in Serbien.

WTB. **Belgrad**, 15. Sept. (Drhtb.) Der Rücktritt des Kabinetts wird bestätigt. In einem amtlichen Schreiben, das vom 12. September datiert ist, wird ausgeführt, daß der Rücktritt begründet liege in den diplomatischen Schwierigkeiten, die dazu führten, daß Südslavien sich weigert, den Friedensvertrag mit Oesterreich zu unterzeichnen.

Großfürst Michael russischer Thronprätendent.

WTB. **Paris**, 15. Sept. (Drahtb.) Die Humanité erfährt, daß Großfürst Michael Romanow der Bruder des verstorbenen Zaren, aus Perm, wo er gefangen gehalten wurde, geflüchtet ist. Er befindet sich gegenwärtig im Hauptquartier Koltschak und schickt sich an, die Rolle eines Thronprätendenten zu spielen.

Unruhen in Persien.

WTB. **Versailles**, 15. Sept. (Drahtb.) Nach Meldungen aus Teheran hat sich die Opposition gegen das persisch-englische Abkommen so verstärkt, daß man Unruhen befürchtet. Etwa 20 polit. Personen wurden nach Kaschan departiert.

Die Not der armen Kinder in der kath. Pfarre Annaberg im sächsischen Erzgebirge ist sehr groß. Nicht nur körperlich, sondern auch geistig verhungern viel Meilenweit ist der Weg zur Kirche. Die Gründung einer von Schwestern geleiteten Anstalt für arme Kinder ist dringend notwendig, um viele dem kath. Glauben zu retten. Wer will dem göttlichen Kinderfreunde ein Freude machen? Das röm. kath. Pfarramt Annaberg i. Erzgebirge **Postscheckk. Leipzig 8832.**

J. A.: **Schulz.**

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Bernhard Blomesath ist als Schiedsmann für den östlichen Teil der Stadt Bocholt für die Wahlperiode vom 23. August 1919 bis 23. August 1924 gewählt und nach erfolgter Bestätigung vorschriftsmäßig verpflichtet worden.

Bocholt, den 10. September 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Wegen der in Aussicht stehenden demnächstigen Heimkehr unserer Kriegsgefangenen werden zahlreich Personen den Wunsch haben, Ihre aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrten Angehörigen in den Durchgangslagern zu begrüßen.

Durch diesen Besuch würde jedoch das Entlassungsgeschäft verzögert und vor allem die unbedingt erforderliche Absonderung der Heimgekehrten zur Verhinderung der Einschleppung ansteckender Krankheiten unwirksam. Es ist daher dringend von einem Besuch in den Durchgangslagern abzuraten, da bei dem nur kurzem Aufenthalte von nur einigen Tagen ein noch rechtzeitiges Eintreffen der Verwandten dort wohl kaum möglich sein dürfte, da der betreffende ehemalige Kriegsgefangene in der Mehrzahl der Fälle schon abgereist sein wird.

Borken, den 11. August 1919.

Der Landrat.

St. Hubertus-Schützen-Verein, Rhede.

Am Montag, dem 16. dieses Monats, abends 9 Uhr, findet im Saale des Herrn Gustav Hengstermann eine

General-Versammlung

des **St. Hubertus-Schützen-Vereins** statt.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage,
2. Neuwahl des Vorstandes,
3. Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten,
4. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Umpress-Hüte

Damen- und Kinderhüte, sowie weiche Herrenhüte

werden billigst nach neuesten Formen modelliert.

Ernst Leuschner,

Bocholt, Werderstr. 15. 4715

Freundl. möbl.

Zimmer

inmitten der Stadt an älteren Herrn zu vermieten.

Näheres Geschäftsstelle.

Auf sofort oder später ein **möbliertes**

Zimmer

zu vermieten.

Näheres Geschäftsstelle

Junger Mann

sucht

Zimmer

mit oder ohne Pension.

Offerten unter Ct7588 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine 47136

Zimmertür

166×88 mit Einsteckschloß und ein Kanarienvogel seiner Sänger zu verkaufen.

Ernst Leuschner,
Bocholt Werderstr. 15.

Haarausfall!

Schuppen beseit. d. herrlich duftende Arnika-Blüten-Oel „Bodin". Jedes Haar wird prächtig. Bei:

Gebr. Stutzer, Drogerie.

Ein Gehrock

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Dame sucht freundlich

möbliertes Zimmer

mit voller Pension für sofort. Offerten mit Preisangabe unter **C b. 7600** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gebrauchte, gut erhaltene

Pumpen

zu kaufen gesucht.
Postkarte genügt.

Theodor Bushoff.
75876 Rhede.

Gut erhaltenes

Fahrrad

und 47185

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Metallbetten, Stahldraht-matr., Kinderbetten, Polster an jedermann. Katalog frei. **Eisenmöbelfabrik Kahl i. Thür.**

Statt Karten.

Johann Biermann
Cäcilie Biermann
geb. Winkel

Johannes Koch
Anna Koch
geb. Winkel

Vermählte.

Hemden, den 16. September 1919. 47075

Nachruf.



Heute morgen gegen 8½ Uhr verschied nach langem schweren Leiden unser liebes Mitglied

Julius Lutz jr.

Wir verlieren in ihm einen treuen Kameraden, und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Er ruhe in Frieden.

Der Vorstand der freiwilligen Feuerwehr
75845 Anholt i. W.
Reinhard Krauß, 1. Brandmeister.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen Kriegsinvaliden
Bernhard Howestädt
findet statt am Mittwoch, dem 17. Sept., morgens 7¼ Uhr in der St. Josephskirche, wozu freundl. eingeladen wird. 4714

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Hermann van Zütphen
und den auf dem Felde der Ehre gefallenen
Leutn. Heinr. van Zütphen
findet statt am Mittwoch, dem 17. d. M., morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundlichst eingeladen wird. 4706b

---

Wir bieten freibleibend an **große Partie gut gepflegte abgelagerte**

Ungarische Rotweine

in verschiedenen Qualitäten zum Preise von Mk. 6,50 bis 7,50 per Fl. ohne Steuer. Empfehlenswerte Krankenweine. Vorzügliches Angebot für Wiederverkäufer.

Versand in Kisten zu 50 Flaschen gegen Kasse nach Empfang der Rechnung. Bei größeren Abschlüssen und Abgabe von Originalhalbstückfässern (ca. 600 Liter) Preisermäßigung.

1917er Château Costières, per Fl. Mk. 11,—, Französischer Rotwein voll und milde.
Dunkelroter südfranzösischer **Süßwein,** per Fl. Mk. 13,50.

Gebrüder Triep.
Weinhandlung. Ahaus i. W.

Sofort abzugeben:

100 cbm gebrauchtes Bauholz, 50000 m Dachlatten, 1 Kollergang (fast neu), 10000 qm ⅝zölligen Fußboden, Transmissionen, 1 Ziegelpresse, 1 Walzwerk, 50000 Pfannen, 200000 Ziegelsteine, 50000 Lochsteine (für Fachwerk und Innenmauerwerk gut geeignet), 25 Holzfenster (verglast), 50 eiserne Fabrikfenster mit Oberlicht, 2×1 m, 1000 m Feldbahngleise (500 und 600 Spur), Muldenkipper, Plattenwagen, Drehscheiben, Weichen usw., komplette Dampfanlage, 85 PS, 90 qm Heizfläche, 100 lfd. m Holzschuppen, 3 Fuhrwerkswagen, 1 Pferdekarre. 7607g

von Armeln, Rhede,
Rhedebrügger Ziegelei.

Bekanntmachung :: Gemeinde Crommert.

Die für Freitag, den 19. d. M., angesetzte Bachschau findet am Samstag, dem 20. d. M., nachmittags 2 Uhr statt.

Rhede, den [illegible]
7599 Der

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

sucht zum 1. Okt. Stellung. Offerten unter B1439 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein Mädchen

von 14—16 Jahren für nachmittags gesucht.
G17601 Neustraße 10.

Jugendabteilung des kath. Frauenbundes.

Mittwoch, den 17. d. M., abends 8¼ Uhr im Hospiz (Ostermarkt):

Allgemeine Mitglieder-Versammlung.

Entgegennahme von Vorschlägen für das Winterprogramm.

Die Mitglieder mögen vollzählig erscheinen. 7597

Pastor Felke'sche Heilweise

Sprechstunden in Bocholt: jeden Donnerstag von 10 bis 5 Uhr im Restaurant **„Zur Krone"** (Inhaber A. Plettendorf) Osterstr. 34.

W. Gerpheide,
prakt. Vertreter der Pastor Felke'schen Heilweise.

Saatgetreide.

Ich bringe hierdurch zur Kenntnis, daß ich laut Verfügung der Regierung in Münster vom 6. 6. 1919 — J.-N. 740 I. 2. S — zum

Handel mit Saatgetreide
auch außerhalb des Kreises Borken

zugelassen bin.

Größere Posten Saatgetreide
wie: 7589

von Lochow's Petkuser Original-Winterroggen
Saatroggen anerkannte 1. Absaat
„Crievener Saatweizen „ 1. „
Dickkopf- „ 1. „
Wintersaatgerste" (sechszellig) „ 1. „

sind bereits von mir angekauft und werden in Kürze eintreffen.

Saatkarten sind erforderlich.

B. Rütten, Bocholt.

Aufruf
an Angehörige gefallener und vermißter Unteroffiziere und Mannschaften des ehem. Inf.-Regts. Nr. 30.

Das ehemalige Reserve-Infanterie-Regiment 30 ist im Besitze von Geldern zur Unterstützung von Witwen und Waisen gefallener Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments.

Anträge unter Angabe der genauen Feldadresse des Gefallenen oder Vermißten, sowie der Familien- und Vermögensverhältnisse der Gesuchstelle mit einer Begutachtung der zuständigen Ortsbehörde über die Bedürftigkeit und Würdigkeit sind bis spätestens zum 1. November 1919 an Zahlmeister Jusch, Kassenverwaltung Abwicklungsstelle J.-R. 30 in Blankenburg (Harz) einzusenden. 7892

Ehem. Inf.-Regt. Nr. 30.

Verkaufs-Anzeige.

Am Mittwoch, dem 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich aus dem Nachlaß der verstorbenen Eheleute Johann Overkamp, Augustastraße Nr. 7, folgende Gegenstände, als:

1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 2 zweischl. komplette Betten, 2 Nachttischchen, 1 Kommode, Stühle, 2 Herde, Uhren, 1 neuer Schlitzkorb, Asche Vogelkäfige, 2 Gaslampen, Spiegel, Bilder, Salonspiegel, Porzellan und sonstige Haus-, Küchen- und Gartengeräte usw.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Die Sachen sind gebraucht, aber gut erhalten, und können am Verkaufstage 2 Stunden vorher besichtigt werden.

Bocholt, den 13. September 1919.
Otto Pitz, Auktionator.
7561 Viktoriastraße 13.

Tanzlehr-Kursus Halseband.

Infolge Erkrankung ist es mir leider nicht möglich, vorläufig meinen Tanzlehr-Kursus weiter zu führen.

Der Vorsitzende der Tanzlehrer-Vereinigung, Herr Tanzmeister Schäfer wird mich persönlich vertreten.

Ich bitte die Schülerinnen und Schüler meines Kursus, das mir entgegengebrachte Vertrauen auch Herrn Tanzmeister Schäfer zukommen zu lassen.

Hochachtungsvoll
Wilh. Halseband.
76819

Für mein Eisenwaren-, Werkzeuge-, Haus- und Küchengeräte-Geschäft suche ich per sofort einen

Lehrling.

Otto Winkel, Bocholt.
7583

Zum 1. Nov. ein braves, ehrliches Ct7598

Mädchen,

welches alle landwirtschaftl. Arbeiten versteht, gegen hohen Lohn gesucht.

Näheres Geschäftsstelle

Ein erfahrenes

Küchenmädchen

nach Duisburg zum baldigen Eintritt gesucht. Vorstellung bei

Frau Magnus,
4720 Bahnhofstr. 17.

Ein katholisches

Dienstmädchen

zum 1. Mai 1920 bei hohem Lohn auf dem Lande gesucht. Zu erfragen bei

Jos. Heinrichs, Rhede.

Zum 15. Oktober ein tüchtiges, properes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Frau Mendels,
7596 Neustr. 18.

Prop. Mädchen sucht Kunden,

um für dieselben zu waschen und zu putzen. 4724

Näheres Geschäftsstelle

Tüchtiger

Webermeister

gesucht von hiesiger Weberei. Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit u. C. 7607 an die Geschäftsst.

Ein schulentlassener, kräft.

Junge

auf dem Lande für sofort gesucht. Näheres bei Joseph Heinrichs, Rhede, und in der Geschäftsstelle. 7604

Gut oder Kotten

in der Umgegend von Bocholt zu kaufen gesucht.
Näheres 4725
Ostmauer 26.



Unserm allverehrten Meister

Johann Biermann

zu seiner heutigen

Vermählung

mit

Frl. Cäcilie Winkel

die

herzl. Glück- und Segenswünsche!

Die Maurer u. Bauhilfsarbeiter
der Firma 4721
F. & J. Biermann.

Bocholt, den 16. September 1919.



Unserm allverehrten Meister

Herrn Heinrich Hanses

bei seinem Scheiden aus Bocholt

ein

herzliches Lebewohl!

Die Sattler, Arbeiter und Arbeiterinnen der Lederwarenfabrik A. Ritter.
4727

Holl. Matjes-Heringe

eingetroffen.

Stück 60 Pfg.

Louis Goedhardt.
Jacob Goedhardt.

Habe 100 prima

Damen- und Herren-Fahrräder

erstklassige Marken abzugeben.

Auch habe ich große Auswahl in **Gummimänteln und Schläuchen, Draht- u. Wulstdecken** zu billigen Preisen zu verkaufen.

Fahrradhandlung B. Dücking,
75939 Rhede, Telefon 442.

Winter-Saatgerste

eingetroffen.

A. Kampmann,
7585 **Borken i. W.**

Grobdruck-Gebetbücher

in großer Auswahl
vorrätig bei **J. & A. Temming.**

Inhalatore
empfiehlt die
Drogerie Bruns

Ein gut erhaltenes

Damenfahrrad

mit Gummibereifung und Freilauf zu verkaufen.

Näheres (4718
Urbachshäuser 46.

---

1 elektr. Lampe

und ein neuer Badeanzug für 14jähr. Mädchen zu verkaufen. 7595t

Nordstr. 59,
1. Etg., Toreing.

Eine schwere, 6jähr., braune



Stute

zu verkaufen.
Ct7605 **Max Herding.**

Eine 2½jährige, schwere

Zuchtstute

und ein leichter Wagen steht zu kaufen bei

Heinr. Berning,
7574 Wertherbruch Nr. 36

Eine hochtragende



Kuh

zu verkaufen. 4710
Näheres Geschäftsstelle.

Eine tragende 7603



Sau

und 2 Schüttlinge zu verkaufen. Näheres bei

Jos. Heinrichs, Rhede.

Eine 10 Wochen alte

Dobermann-Hündin

garantiert rasserein, scharfe Abstammung, zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Am Freitag 2 schwarzbunte

Rinder

von der Weide (Mussumerbruch) abhanden gekommen.

Wer über den Verbleib Angaben machen kann, wolle solche an untenstehende Adresse abgeben. Wiederbringer erhält Belohnung.

Heinrich Egeling.
47095 gent. Fissing.

Portemonnaie

mit Inhalt gefunden.

Hagestraße 23.

Eine silberne Uhr

mit Erkennungszeichen in Nähe von Biemenhorst gefunden. Näheres 7594
Habsburgerstraße 372 b.